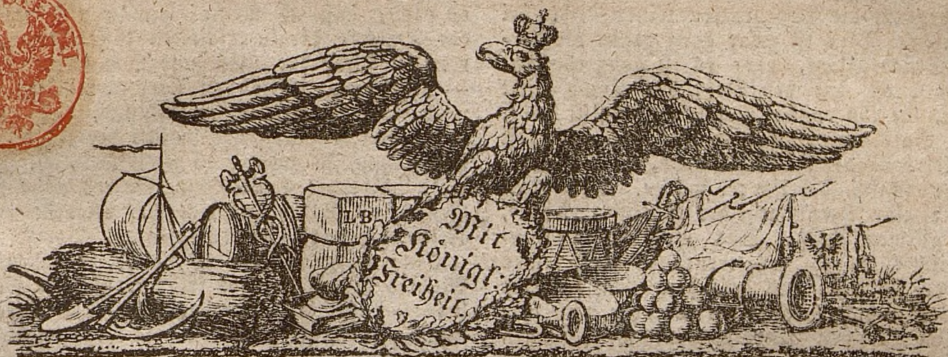
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.





Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 39. Mittwoch, den 1. April 1846.

Bekanntmachung.

Da mit dem 1sten April c. der Sommer-Fahrplan auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn in Anwendung kommt, so werden von demselben Tage ab:
1) die Schnellpost nach Danzig um 12 Uhr Mittags,
2) die Personenpost nach Danzig um 10½ Uhr Abends,
3) die II. Personenp. nach Stargard um 12 Uhr Mittags,
4) die Personenp. nach Pasewalk um 11½ Uhr Mittags, und
5) die Schnellpost nach Pasewalk um 7½ Uhr Abends,
6) die Personenpost nach Pyritz um 9½ Uhr Abends,

von hier abgefertigt werden, was hiermit zur Kenntniß des reisenden und correspondirenden Publikums gebracht wird. Stettin, den 28sten März 1846.

Königliches Ober-Post-Amt.

Berlin, vom 29. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs-Sekretair, Hofrath Apell zu Erfurt, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Oberst-Lieutenant a. D., von Damitz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Hauptmann a. D., Buzer, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und dem Landgerichts-Präsidenten Rive zu Trier den Charakter eines Geheimen Ober-Justizraths beizulegen.

Berlin, vom 31. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hofrath Goslich von der zweiten Abtheilung des Ministeriums des Königlichen Hauses den Charakter Geheimer Kanzlei-Rath zu verleihen.

Von der Oder, vom 25. März.

(D. Allg. Z.) Der Conflikt, in welchen die Preußische Staatsregierung so eben von neuem mit der Römischen Hierarchie, und zwar im Münsterlande, über das Recht geräth, die Schulstellen zu besetzen, überrascht Diejenigen, welche unsere Gesetze über das Schulwesen kennen, zu sehr, als daß man nicht begierig sein sollte, zu erfahren, mit welchem Rechtstitel die Münsterische Hierarchie ihre Widersetzlichkeit gegen die Staatsregierung zu vertheidigen suche. Die ultramontanen Blätter beginnen jetzt den Schleier aufzuheben, welchen die humane Diskretion des Staats bisher über diese neue Renitenz eines römischen Bischofs deckte, und die Hierarchie verräth auch hier ihre weitaussehenden Plane so sehr, daß es zweckmäßig scheint, darauf aufmerksam zu machen. Der Bischof von Münster gründet nämlich seine beabsichtigte Ausschließung der Staatsbehörde von allem Einflusse bei Besetzung der dortigen katholischen Schullehrerstellen auf das dem Bischof von Münster seit alten Zeiten zustehende Recht, diese Stellen allein zu besetzen. Es ist für das gesammte dermalige Deutsche Staatsrecht von Interesse, auf diesen Grund aufmerksam zu machen, denn derselbe ist offenbar auf nichts anderes gestützt, als auf die Anmaßung der römisch-deutschen Hierarchen, die gegenwärtige Gestaltung des Deutschen Bundes in Frage zu stellen. Warum will der Bischof von Münster der Preußischen Regierung nicht gestatten, in ihrem eignen Lande die Lehrerstellen an Schulen zu besetzen? Deshalb, weil früher, d. i. zur Zeit des heiligen römischen Reichs, der dortige Bischof dieses Recht besaß. Der damalige Bischof aber war der Delegat des

Kurfürst-Erzbischofs von Köln, welchem das Hochstift Münster gehörte. Hier herrschte also die Hierarchie unumschränkt. Diese Herrschaft will der dermalige Bischof von Münster wiederherstellen und beginnt die Restauration seiner Rechte bei den Schulen. Dies ist zwar ganz gegen die dermaligen Staatsgesetze, aber es ist ganz römisch. Denn der Pabst hat den Deutschen Bund nicht anerkannt, für ihn existirt noch ein Hochstift Köln, Münster, Salzburg, Würzburg ꝛc. Für den Pabst giebt es keine Länder dieses Namens, welche preussisch, österreichisch, bairisch ꝛc. wären. Er erblickt darin nur eine Beraubung der römischen Kirche, einen illegitimen Besitz. Das weiß unser Münsterer Bischof wohl; als treuer Diener seines Herrn, des Pabstes, will er sich wie ein früherer Bischof des Münsterlandes geriren, der nach dem Könige von Preußen allerdings nichts zu fragen hatte. Darum organisirt und besetzt er gerade wie der frühere römische Landesherr die Schulstellen. Aehnliches geschieht in Baiern; dort hat sich der Würzburger, früher ebenfalls und nach der päbstlichen Entscheidung noch heute souveraine Bischof schon einen Hermelinmantel anfertigen lassen, und eine römische Censur läßt seinen Namen in einem Kalender vor den des Souverains setzen. Wo das Alles hinaus will, das ist für Den, der Augen zum Sehen hat, nicht schwer. Daher wäre es sehr zweckmäßig, wenn der biedere echtdeutsche Fürst Wrede die in Baiern so mächtige Hierarchie darüber zum Geständniß drängte: ob sie den Befehlen des Pabstes gemäß sich, oder denselben entgegen den König von Baiern und andere Deutsche Mächte als rechtmäßige Besitzer der früher geistlichen Länder ansähe?

Triest, vom 18. März.

(A. Z.) Das gestern aus Dalmatien eingetroffene Dampfboot brachte die Nachricht, daß ungefähr 200 Montenegriner einen Angriff auf das im Albanesischen Bezirk Antivari liegende Dorf Sabci gewagt hatten, aber von den in Masse zur Gegenwehr aufgestandenen Türkischen Bewohnern zurückgeschlagen wurden. Auch im Bezirk Cucci kam es zu einem ernstlichen Zusammenstoß zwischen den dortigen Anhängern des Vladika und jenen der Türkischen Regierung, bei welcher Gelegenheit von beiden Seiten 8 Mann getödtet und 30 verwundet wurden. Den größten Verlust trugen hier die Montenegriner davon, welche die Feindseligkeiten begonnen hatten. Die Albanesen wie die Montenegriner stehen nun gerüstet zum Kampfe, zu welchem sich wohl bei der Stimmung der erhitzten Nachbarn bald Gelegenheit finden dürfte. Der Pascha von Skutari und der Vladika haben ihren Untergebenen die Weisung ertheilt, sich auf einen Angriff gefaßt zu machen.

Paris, vom 24. März.

Die „Gazette de France“ hatte ihr Bedauern ausgesprochen, daß Herr von Chateaubriand nicht mehr seine Stimme für das unglückliche Polen erheben könne. Chateaubriand antwortete gestern mit folgenden Zeilen: „Mein Herr! beklagen Sie es nicht, daß ich meine Stimme nicht mehr von der Tribüne herab erschallen lassen kann; — in meinem Alter hat man nur noch Eines zu thun — zu schweigen und zu sterben. Wenn Frankreich einst die Schuld auf sich lud, sich nicht der ersten Zerstückelung des Reichs der Jagellonen zu widersetzen, so geschah es wahrscheinlich, weil es diese Sache der Entscheidung Gottes anheimstellte. Gott aber ist der ewige Rächer aller Ungerechtigkeiten. Chateaubriand.“

Eine telegraphische Depesche soll heute aus Madrid hier angelangt sein, welche die Meldung bringt, daß die Deputirten sich bis auf einige dreißig Anhänger des Generals Narvaez im Hause des Banquiers Salamanca versammelt und dort ein Manifest an die Nation redigirt und unterzeichnet haben, welches mit den Worten anfängt: „Die Freiheit ist in Gefahr! Die Repräsentativ-Regierung ist aufgehoben.“

(Wes. Ztg.) In diesem Augenblicke, so versichert die Reform befinden sich im Fort Vincennes 500 Kanonen, 300,000 Flinten und 200,000 Säbel, und die Pulverspeicher enthalten 4 Mill. Patronen und 1,200 Kilogramme Pulver. Binnen 48 Stunden kann dieser ungeheure Kriegs-Vorrath in die 16 Bastillen, welche Paris umgeben, vertheilt werden. — Als Gegensatz zu diesem Zerstörungs-Apparat befindet sich im Louvre ein ungeheures Atelier, wo vom Morgen bis zum Abend Büsten des Königs angefertigt werden. Wegen der bevorstehenden Wahlen werden diese Brustbilder jetzt in Masse nach allen Seiten ausgeführt, um Städte, Flecken und Dörfer in ihren dynastischen Gesinnungen zu erhalten, zu befestigen, oder auch um ihre Anhänglichkeit erst zu gewinnen.

Der Monit. Algérien vom 15ten giebt einige Details über das Gefecht des Obersten Camou am 7ten mit Abd-el-Kader. Als man nach der Seite von Si-Ali-Ben-Malek eine lange Reihe von Kameelen und Vieh, die sich rasch vorwärts bewegten, gewahr wurde, eilte der Oberst Camou derselben mit einer leichten Colonne, die die Tornister abgelegt hatte, nach. Nach anderthalb Stunden war er dem Emir gegenüber, der einen Augenblick das Gefecht selbst annehmen zu wollen schien, sich jedoch, da er die Stärke unserer Mannschaft recognoscirt hatte, alsbald zurückzog. Wir griffen sogleich mit der Kavallerie an; Abd-el-Kaders Reiter entflohen und ließen den ganzen Troß von Kameelen, Lastthieren und anderm Vieh zurück. Einen Augenblick sammelten sie sich wieder, um die Kameele zu retten, welche die werthvolle Beute und die Frauen des Agha Chouras

trugen; doch der Versuch schlug fehl. Der feindliche Goum trennte sich hierauf von den Uebrigen und warf sich südwärts. Die 150, welche zurückblieben, mußten sich opfern, um ihrem Chef eine Passage durch unsere Tirailleurs zu öffnen, die ihn von allen Seiten umgaben. Viele von ihnen wurden getödtet; die Niederlage war vollständig. — Um 8 U. Abends waren alle unsere sehr ermüdeten Truppen im Lager bei Birin versammelt. Die Infanterie hatte an dem Tage 11 Lienes gemacht, ohne Wasser anzutreffen. Die Resultate des Gefechts sind glänzend. Mohammed Benn Abda, Agha der Hachems, ist getödtet, Djedin und Bekani verwundet; 70 Mann der regulairen Truppen blieben auf dem Schlachtfelde; 250 Pferde nebst Sattel und Zeug, 1000 Kameele und 2500 Stück Vieh fielen in unsere Hände.

Paris, vom 25. März.

In sämmtlichen Effekten trat heute an der Börse in Folge der Madrider Vorgänge ein entschiedener Rückgang ein. Es war das Gerücht verbreitet, die Regierung habe Nachrichten aus Madrid bis zum 22. März erhalten; Madrid wäre im Belagerungsstand erklärt worden. Die Spanische aktive Rente, welche seit dem 12. März hier nicht notirt worden war, ist heute um ¾ pCt. gefallen. Nordbahn-Actien 780.

Rom, vom 17. März.

(A. Z.) Der Großfürst Konstantin von Rußland stattete vorgestern bei dem Papste seinen Abschiedsbesuch ab und gedachte heute früh nach Civitavecchia zu gehen, wo das Dampfboot „Bessarabia", welches die Kaiserin von Rußland gestern nach Neapel hätte bringen sollen, ihn erwarten sollte, um sodann mit ihm nach Neapel zurückzukehren. Gestern traf aber ein Eilbote ein, dessen Depeschen den Großfürsten bestimmt haben, wenigstens bis Ende dieser Woche hier zu verweilen. Es hieß, die Kaiserin sei durch Unpäßlichkeit abgehalten worden, vorgestern abzureisen.

Aus den Provinzen lauten die Berichte nichts weniger als günstig; überall werden Verhaftungen vorgenommen, indem die Regierung einer ausgebreiteten politischen Verbindung auf die Spur gekommen ist. Es heißt hier, der Governatore sei als Racheopfer von der revolutionairen Partei ermordet worden. Die in letzter Zeit gehaltenen außerordentlichen Kardinals-Congregationen sollen hauptsächlich Berathungen über die Legationen zum Zweck gehabt haben.

Aus Rom vom 10. März läßt sich der Rhein. Beob. folgende Mittheilung machen und zwar von einem Korrespondenten, der, wie der Rhein. Beob. versichert, ein strenger, in Italien geborner Katholik sei und zu dem Preußischen Staate in keinerlei Beziehung stehe. Die Mittheilung lautet: Dem Vernehmen nach hat der Papst, um das gute Einverständniß mit der Preußischen Regierung völlig wieder herzustellen und zu befestigen, ganz vor kurzem der katholischen Geistlichkeit in der Preußischen Monarchie die Weisung ertheilt, in der Angelegenheit der gemischten Ehen den Geist evangelischer Duldung walten zu lassen, da das entgegengesetzte Verfahren der Würde der Kirche widerstrebe und deshalb nur von nachtheiligen Folgen sein könne. Besonders ist den Kanzelrednern anempfohlen, bei Behandlung der Lehre von der alleinseligmachenden Kraft der katholischen Kirche niemals positiv auszusprechen, daß die Protestanten ewig verdammt seien, indem man die Lehre der Kirche um so wirksamer vertheidigen könne, je liebevoller und schonender man von ihren Gegnern spreche. — Diese kurzen Andeutungen werden ihnen beweisen, daß der Papst bemüht ist, dem Geiste der Unduldsamkeit, der in neuester Zeit so häufig in gehässiger Weise hervorgetreten ist, entgegen zu wirken. Der Papst erkennt vollkommen, daß die in Preußen herrschende Religionsfreiheit zu den Grundlagen dieses Staates gehört, von welchen derselbe ohne Gefahr für seinen Bestand und seine naturgemäße Entwickelung nicht abweichen kann.

Madrid, vom 18. März.

(A. Pr. Z.) Im Kongresse wurde heute die Bildung des neuen Ministeriums angezeigt und hierauf ein Königliches Dekret verlesen, welches die Sitzungen der Cortes der gegenwärtigen Legislatur für suspendirt erklärt. Es wurde sofort die Sitzung aufgehoben. Man glaubt allgemein, daß dieser Maßregel die Auflösung der Cortes folgen werde.

Die offizielle Zeitung enthält ein Manifest des neuen Ministeriums und eine von der Königin unterzeichnete Verordnung, durch welche die Preßfreiheit suspendirt wird. Man kann sich keine Vorstellung machen von dem schmerzlichen Eindrucke, welche diese beiden Eingriffe in die Verfassung gemacht haben. Die ganze Bevölkerung Madrids stimmt darin überein, dieses Ereigniß als das Vorspiel großen Unheils für Spanien zu betrachten. Man befürchtet, alles Unglück eintreten zu sehen, welches man im Jahre 1833 für das Land besorgen konnte. Die ganze Presse spricht sich dahin aus, daß die Halbinsel am Rande eines bodenlosen Abgrundes stehe.

Der neue politische Chef von Madrid, Herr Balboa, ist der ehemalige Kommandant der Mancha, welcher zur Zeit des Bürgerkrieges zur Verantwortung gezogen wurde, weil er ein fünfjähriges Kind hatte erschießen lassen.

Man spricht von der Verhaftung mehrerer hochstehender Personen. Diesen Morgen, um 4 Uhr, erhielt Herr Mendoza, Neffe des Herrn Salamanca, den Befehl, die Hauptstadt zu verlassen und sich nach Valleras zu begeben. Man erwar-

lei zahlreiche Absetzungen, welche hauptsächlich die mit der neuen Ordnung der Dinge nicht übereinstimmenden Deputirten treffen werden.

Es heißt, General Narvaez wolle das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen und das Kriegs-Departement an Herrn Roncali oder Herrn Zarredo abgeben. Die Generale Concha und Cotoner sollen um die Erlaubniß nachgesucht haben, sich ins Ausland begeben zu dürfen. General Urbistondo ist an Concha's Stelle zum General-Kommandanten der Baskischen Provinzen ernannt worden.

Es herrscht hier eine große Gährung. Die Truppen stehen Tag und Nacht unter Waffen. Doch hat sich bis jetzt keine offensive Haltung gezeigt.

London, vom 23. März.

Die Nachrichten, welche aus Irland eingehen, lauten fortwährend sehr beunruhigend. Die Zahl der Mordthaten mehrt sich mit jedem Tage; unter Anderen wurde vor einigen Tagen ein Friedensrichter, Namens Carrick, auf offener Heerstraße in der Nähe von Ennis erschossen, und vor den Assisen von Mayo hatte man nicht weniger als 24 Individuen allein wegen Todtschlags verurtheilt. Die Frevel werden freilich nicht ohne Veranlassung verübt, da die Erbitterung der Parteien gegen einander durch die auf beiden Seiten verübten Gewaltthätigkeiten aufs Aeußerste gestiegen ist, und wenn man deshalb ein Zwangsgesetz gegen das Mord-System beabsichtigt, so dürfte es eben so nöthig sein, ein solches Gesetz gegen die besitzende Klasse in den aufgeregten Distrikten zu erlassen.

Athen, vom 8. März.

(A. Z.) In der Nacht vom 3. zum 4. März ist der Banquier Kaputas, ein Macedonier, früher General-Dolmetscher des Marschalls Maison, in seinem Hause mit Messern abgeschlachtet, seine Frau an der Hand verwundet, die Säugamme tödtlich in die Brust gestochen worden. Den wachsamen Hofhund fand man mit der Leibbinde erwürgt. Der Schwager des Ermordeten konnte sich retten, der Bruder desselben feuerte einen Schuß aus dem Fenster ab, worauf die Bande entsprang. Die aufgeschreckte Nachbarschaft feuerte noch mehrere Schüsse ab, und die Besorgniß verbreitete sich durch das ganze Stadtviertel. Man sah fünf Kerle davoneilen, nach einigen sollen es zwölf gewesen sein. Jeder Bewohner Athens, der irgend etwas zu verlieren hat, erinnert sich bei dieser Gelegenheit der neulichen Beraubung zweier Damen, die, außer der Absetzung des Polizei-Commissairs, bis jetzt noch keine Folgen gehabt hat, und der Verdacht, das beibehaltene Unterpersonal sei wieder im Spiele, beunruhigt aufs Aeußerste. Damals waren doch wenigstens nur 40,000 Drachmen geraubt worden. Jetzt aber ist's ein Mord. Der Ermordete war der vertraute Freund, zuletzt der Banquier des Herrn Kolettis, der noch in der Nacht um 3 Uhr ins Trauerhaus eilte. Vielleicht wird er diesmal energisch verfahren. Bei dem allgemeinen Schrekken und Unwillen ließ der Premier-Minister seine Freunde versammeln, und der kurzen Berathung folgten Militair-Maßregeln, um jede Unordnung zu unterdrücken. Am 5ten wurde der Ermordete von allen Ministern und Angestellten, allen angesehenen Bürgern Athens und einer unendlichen Menschenmenge zu Grabe geleitet. An demselben Tage wurden die Mörder ergriffen. Es ist ein alter Bedienter des Ermordeten als Anstifter, ein Soldat des Mainotischen Schützen-Bataillons, ein anderer Mainote und ein Insulaner als Mithelfer.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. März. (Wes. Ztg.) Die Zugänge zu demjenigen Theile des Königl. Schlosses, in welchem Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm, Tante Sr. Maj. des Königs, wohnt, sind heute dem Publikum geschlossen. Die Kronprinzessin von Baiern und die Prinzessin Karl von Hessen, die seit mehreren Wochen hier anwesend, sind wegen des leidenden Zustandes ihrer Mutter bisher noch an keinem öffentlichen Orte gesehen worden.

Berlin, 22. März. (Wes. Z.) Aus Posen, wo sich die Ruhe endlich dauernd wieder hergestellt zu haben scheint, treffen noch fortwährend adlige Familien hier ein, von welchen sich mehrere in den Deutschen Provinzen niederlassen zu wollen erklärt haben. Wie nun diese an den letzten Vorgängen nicht Betheiligten freiwillig die Verbannung aus ihrem so schwer heimgesuchten Vaterlande wählen, so soll aber auch die Regierung in Bezug auf die in die Verschwörung Verwickelten dasselbe Mittel anzuwenden entschlossen sein. Es heißt nämlich, daß alle Gutsbesitzer in Posen, welche auch nur in einiger Verbindung mit den Aufrührern gewesen seien, zum Verkauf ihrer Güter und zur Uebersiedelung in eine andere Provinz von der Regierung gezwungen werden sollten, eine Maßregel, die, wenn sie zur Ausführung käme, allerdings von radikaler Wirksamkeit sein müßte. Jedenfalls steht der bisher in der Verwaltung des Großherzogthums befolgten Politik eine wesentliche Aenderung bevor.

Magdeburg, 18. März. (H. N. Z.) In der hiesigen Garnison spricht man viel von einer allgemeinen Versetzung der Truppen; einige gewöhnliche gut unterrrichtete Offiziere sprechen von Königsberg oder Danzig. Bei verschiedenen Gelegenheiten haben dergleichen Garnisonswechsel im kleineren Maßstabe stattgefunden; man hat

die Mannschaft einzelner Festungen mit einander tauschen lassen, und damit hatte die Sache ein Ende. Dieses Mal aber soll der Garnisonswechsel ganz Preußen, die Rheinprovinzen mit eingeschlossen, betreffen und im Kriegsministerium der Plan bereits vollständig ausgearbeitet sein.

Rettungsversuche für Schiffbrüchige nach Manby und Trost.

(Eingesandt.) Die vor kurzer Zeit bei dem Dorfe Lüchenthin unweit Hof (Cammin) vorgekommene Strandung des Dreimasters „Merida" und die durch den Rettungsapparat bewirkte glückliche Rettung der gesammten Schiffsmannschaft daselbst veranlaßte Einsender dieses, der sich schon früher für diesen Gegenstand lebhaft interessirt, etwas Genaueres darüber einzuziehen. Unstreitig gehört die Einrichtung von Rettungs-Apparaten zu den glücklichsten Fortschritten der Zeit, und durch die zweckmäßige Aufstellung und den angemessenen Gebrauch derselben werden für die Folge eine große Anzahl Unglücklicher, welche jetzt und früherhin verzweifelnd mit den brandenden Wogen zu kämpfen hatten und dennoch in den Wassern des Meeres einen gräßlichen Tod fanden, — dem Leben erhalten werden. Vor einiger Zeit begann man in England mit der Verbesserung und Aufstellung von Apparaten für diesen die Menschheit adelnden Zweck, und auch die vaterländischen Behörden nahmen freudig denselben auf. In Swinemünde begannen die Versuche. Die Wahl der Oberen fiel auf einen Artillerie-Offizier, den Hauptmann Trost, einen Mann, der schon früher durch wissenschaftliches Streben, wie durch regen menschenfreundlichen Sinn, ein solches Vertrauen gerechtfertigt hatte, und der Erfolg seiner Bemühungen gewährte auch hier die glücklichsten Resultate. Die vor kurzem gerettete Schiffsmannschaft der „Merida" liefert den ersten schlagenden Beweis. — Ende vorigen Jahres ist von dem Hauptmann Trost der Behörde eine Instruktion für den Gebrauch des Rettungs-Apparats überreicht worden und dürfen wir gewiß der Veröffentlichung derselben nunmehr baldigst entgegensehen. Diese Instruktion (von welcher Referent sich Kenntniß zu verschaffen gewußt) ist so klar, einfach und bündig, daß Jeder, auch der Nichtkenner, auf der Stelle unterrichtet und fähig wird, in dem Sinne des Aufstellers zu verfahren. Es wird zunächst der Apparat selbst beschrieben, der aus einem zweirädrigen Wagen zur Aufnahme, resp. Transport des Mörsers und der übrigen Geräthschaften, aus einem siebenpfündigen Mörser mit allem Geschützzubehör und aus einigen Leinen ꝛc. besteht. Der Wagen, mit einer Gabeldeichsel, einem dachförmigen Kasten und einer Schoßkelle versehen, kann aller Orten leicht und schnell bewegt werden. Zu dem Mörser gehören, außer den Reinigungs- und Bedienungsgeräthschaften, die eigentlichen Bomben, theils mit feststehenden, theils mit beweglichen Oesen; vier Leinen, welche zum Werfen an der Bombe bestimmt sind (drei davon von Rigaer Hanf, die vierte von Manilla-Hanf) und ein starkes 800 Fuß langes Tau von Manilla-Hanf. Außerdem befindet sich dabei eine Mörserbettung und eine Bettung zum Abschießen der Leinen, Kinnbackblock mit Longe, Schwangblock, Blendlaterne, Axt, Beil, Hacke ꝛc., so wie einpfündige und viertelpfündige Raketten, Pulver, Zündlichte u. s. w. Die Raketten sind zur Anwendung bei Nachtzeit nöthig; Hauptmann Trost läßt sie steigen, um die Gegend, in welcher das Wrack (verunglückte Schiff) liegt, zu erhellen, zu welchem Ende sie mit einem Fallschirm versehen sind; er läßt sie aber auch (ohne Fallschirm, die viertelpfündigen) als Signal für die Schiffsmannschaft und daß man etwas für ihre Rettung zu thun bereit ist, zum Himmel steigen, damit nicht etwa von ihnen selbst meist unglückliche Versuche, wie die Erfahrung es lehrt, gemacht werden sich selbst zu retten. Die Leine wird in die Oese der Bombe geschlungen und nach dem Wrack zu geworfen. Trifft sie dasselbe, wohl! so verfolgt man den Rettungsplan, der in der folgenden Nr. d. Bl. weiter angegeben werden wird; trifft sie das Wrack nicht, wird sie an der Leine zurück an den Strand gezogen, und der Wurf wiederholt. Für die Richtung des Mörsers bei Nachtzeit müssen dann abermals zur Erhellung der Gegend Raketten steigen. (Fortsetzung folgt.)

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am 2ten April 1846, Vormittags 10 Uhr. Unter andern: 1) Proponirte Modalitäten bei Ausübung des Vorkaufsrechts auf die von dem Hauptmann Kriele an den Kaufmann Baudouin verkauften Grundstücke; 2) Aufstellung und Katalogisirung der Gymnasial-Bibliothek; 3) Freie Wohnung für die zweiten Beamten im Polizei-Gefängniß; 4) Bollwerk von der Mönchenbrücke bis zum Schnekkenthor; 5) Bewilligung des Gehalts für den Sterbemonat und das Gnadenquartal an die Hinterbliebenen auch derjenigen städtischen Beamten, welche nicht Mitglieder oder Subalternen eines Kollegium sind.

Hessenland, Vorsteher.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 22ten bis incl. 28ten März 1846: 3979 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	29.	329,22‴	331,03‴	333,40‴
	30.	335,20‴	336,24‴	337,45‴
Thermometer nach Réaumur	29.	+ 3,6°	+ 6,1°	+ 2,6°
	30.	+ 2,0°	+ 5,5°	+ 0,3°

Missions-Stunde
Donnerstag den 2ten April, Nachmittag um 4 Uhr, in der St. Peters- und Paulskirche Herr Pastor Moll.

Wir erlauben es uns, ein hochgeehrtes Publikum ergebenst zu benachrichtigen:
daß wir bereits im Besitz von Arbeiten und Geschenken aller Art uns befinden,
und bitten ganz ergebenst:
die uns wohlwollend zugedachten Gaben in den ersten Tagen des Monats April, spätestens jedoch bis zum 11ten desselben, als am Sonnabend vor dem Osterfeste bei uns einzureichen, da die Auflegung der Sachen am 14ten, als am Tage nach dem Feste geschehen wird.
Zur Annahme auch der kleinsten Gaben, sind mit Vergnügen bereit die unterzeichneten Mitglieder des Frauen-Verein.
L. v. Bonin. L. v. Wrangel. v. Pfuel.
H. Masche. Ch Kölpin. C. Böhlendorff.
Fr. Wartenberg. F. Pitzschky.

Die Polytechnische Gesellschaft vers. sich am 3. April c.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Sommer-Fahrplan
vom 1sten April 1846 ab täglich.
A. Personenzüge.
Abfahrt
von Berlin Morgens 6 Uhr 30 M., Nachm. 4 Uhr,
von Stettin Morgens 6 Uhr 45 M., Nachm. 4 U. 15 M.
Ankunft
in Stettin Morgens 10 Uhr 47 M. Abends 8 U. 17 M.,
in Berlin Morgens 10 Uhr 55 M. Abends 8 U. 27 M.
Mit den Personen-Zügen werden Personen in der I., II. und III. Wagenklasse, Equipagen, Vieh und Eilfrachtgüter befördert.
B. Güterzüge.
a. Zwischen Berlin und Stettin.
Abfahrt
von Berlin Morgens 9 Uhr 30 Minuten,
von Stettin Morgens 9 Uhr 15 Minuten.
Ankunft
in Stettin Nachmittags 2 Uhr 31 Minuten,
in Berlin Nachmittags 2 Uhr 52 Minuten.
b. Zwischen Angermünde und Berlin.
Abfahrt
von Angermünde Mittags 12 Uhr 30 Minuten,
Ankunft
in Berlin Nachmittags 3 Uhr 4 Minuten.
Rückfahrt
von Berlin Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten.
Mit den Güterzügen zwischen Berlin und Stettin werden Personen in der II. und III. Wagenklasse, Frachtgüter, Equipagen und Vieh befördert.
Der Güterzug zwischen Angermünde und Berlin wird nur nach dem jedesmaligen Bedürfnisse expedirt, Personen werden mit demselben nicht befördert.
Des Montags und an den zweiten und dritten Feiertagen fallen die Güterzüge aus.
Die näheren Bestimmungen ergeben die besonders ausgegebenen speciellen Fahrpläne und das Betriebs-Reglement, das auf jedem Bahnhofe bei dem Einnehmer für 1 Sgr. zu haben ist.
Stettin, den 21sten März 1846.
Das Direktorium.
Witte. Rhades. Bon.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich ihren Verwandten und Freunden
Minna Wolff, verw. Breslich,
Wilhelm König.
Cammin und Stargard, den 30sten März 1846.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Liebenow ihren Verwandten und Freunden
H. Loeper,
Lina Loeper, geb. Gothenbeutel.

Entbindungen.

Heute Vormittag 10½ Uhr wurde meine liebe Frau Louise, geb. Martini, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Stargard, den 28sten März 1846.
Louis Weißbrodt.

Todesfälle.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft, nach langen und schweren Leiden, unser geliebter Bruder und Vater, der Kaufmann C. F. J. Mylen, im 67sten Lebensjahre. Diese traurige Anzeige unsern geehrten Gönnern, Verwandten und Freunden.
Stettin, den 31sten März 1846.
Die Hinterbliebenen.

Mit tief betrübtem Herzen seinen Freunden und Bekannten den am 27sten d. M. erfolgten Tod seiner geliebten Frau Auguste, geb. Langerbeck, hiermit anzeigend, bittet um stille Theilnahme
der Schiffs-Capitain Mollenhauer.
Swinemünde.

Seit den 27sten März beweine ich mit meinen vier unmündigen Kindern die zärtlichste und liebevollste Gattin und Mutter, geb. Berg, die uns nach einer langen und schmerzhaften Krankheit durch den Tod in noch nicht vollendetem 31sten Lebensjahre entrissen wurde.
Dies zeige ich allen Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend ergebenst an.
Der Lehrer Hintze in Bredow.

Mit betrübtem Herzen zeigen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten den am 30sten d. Mts., Morgens 1¾ Uhr, nach schwerem Leiden am Lungenschlage erfolgten Tod unseres uns unvergeßlichen Mannes und Vaters, des hiesigen Bürgers und Nadlers J. P. Sengbusch, hierdurch mit der Bitte an, uns ihre stille Theilnahme zu schenken.
Stettin, den 31sten März 1846.
Die Hinterbliebenen.
Mit Vorstehendem verbinde ich zugleich die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Manne geführte Geschäft ganz in derselben Art unter Leitung meines Sohnes fortsetzen werde und verbinde hiemit zugleich die Bitte, das meinem Manne seit ein.r lan-

gen Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen auch auf mich gütigst zu übertragen und werde ich bestrebt sein, mich dessen würdig zu zeigen.

Stettin, den 31sten März 1846.

Die Wittwe Sengbusch, geborne Grams.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Das neu und elegant eingerichtete mit 6 Bädern versehene

Mylius Hôtel

in Berlin, Taubenstraße No. 16, nächst dem Königl. Schauspielhause, wird bei billigen aber festen Preisen und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Wer einen alten aber noch brauchbaren Holzwagen zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse in der Zeitungs-Expedition unter V. 39 gefälligst abzugeben.

Unsern Freunden und Bekannten sagen wir bei unserer Abreise von hier nach Prag ein herzliches Lebewohl.

Stettin, den 1sten April 1846.

L. Grauert und Frau.

Bei meiner Abreise nach Dresden auf einige Monate empfehle ich mich meinen lieben Freunden und Bekannten angelegentlichst. Lenz, Geheimer Justiz-Rath.

Allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise nach Berlin ein herzliches Lebewohl.

Stettin, den 31sten März 1846.

Gustav Mundt.

Für einen Handlungslehrling wird um einen mäßigen Preis Wohnung nebst Frühstück und Mittag gesucht. Nachweis giebt die Zeitungs-Expedition.

Ein nicht unbedeutendes Fabrikgeschäft, zum Absatz gut belegen und sehr Vortheil bringend, ist wegen Veränderung des Besitzers sofort und mit geringem Angelde billigst zu verkaufen. Adressen unter R. 33 werden in der hiesigen Zeitungs-Expedition erbeten.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst als Maurermeister etablirt habe und erlaube mir deshalb die Bitte um geneigte Berücksichtigung.

F. Naumann, Breitestraße No. 372, 2 Treppen hoch.

Oeffentlichen Dank

den geehrten Herren Kriegskameraden meines verstorbenen Mannes, des Tabagisten C. Kroll, für die am vergangenen Sonntage bezeigte freundschaftliche Theilnahme bei Bestattung der Leiche desselben.

Stettin, den 30sten März 1846.

Marie Kroll.

Beste **Strohhutwäsche** bei

C. A. Greck.

(Verspätet.) Das unter der Firma Rud. und Fr. Ad. Neumann aufgelöste Nutzholz-Geschäft, dessen Activa und Passiva ich übernommen habe, wird unter der Firma von

Fr. Ad. Neumann & Comp.,

von mir künftig fortgesetzt.

Stettin, den 23sten März 1846.

Fr. Ad. Neumann.

☞ Nach Cöln. ☜

Die schöne eiserne Brigg „die Hoffnung", geführt vom Capt. G. F. Range, ist bereits am 13ten dieses Monats von Cöln auf hier abgegangen und wird nach Ankunft prompt wieder mit Gütern direct nach Cöln expedirt.

Nähere Auskunft ertheilt

Fr. von Dadelsen, Schiffsmakler.

Gold-Rahme,

so wie die Einfassung von Kupferstichen, wie auch jede vorkommende Glaser-Arbeit werden schnell und billigst besorgt bei H. P. Kreßmann, Schulzenstraße No. 177.

Da mehrere Plätze an einem Mittagstische frei geworden sind, so wird gewünscht, solche recht bald wieder zu ersetzen; die Portion à 3 und 4 sgr.; auch wird zu diesen Preisen in Menagen verabreicht:

Frauenstraße No. 918.

Einem der reichhaltigsten und billigsten Lesezirkel, — denn außer den besten Zeitschriften gewährt derselbe die beliebtesten Taschenbücher, Flugschriften, Romane rc. — können noch einige Leser beitreten. Die näheren Bedingungen Mittwochstr. No 1074, im 4ten Stockwerke.

Zum 1sten Oktober d. J. wird von einem ruhigen Miether eine anständige Wohnung, aus 5—6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör bestehend, bel Etage und möglichst in Mitte der Stadt, gesucht. Adressen werden nach dem Intelligenz-Comptoir sub R. erbeten.

Heilung des Stotterns.

Personen, welche am Stottern leiden und im Wege des Unterrichts nach einer neuen, eigenen Methode, mit Hilfe der von mir erfundenen, vom preußischen Staate patentirten, Instrumente geheilt zu werden wünschen, können, nach vorhergegangener schriftlicher Meldung, jederzeit in meine Stotterheilanstalt eintreten. Auswärtige, welche die Heilung in ihrer Heimath wünschen, wollen vorher an mich sich schriftlich wenden.

Denjenigen, welche persönliche Rücksprache mit mir nehmen wollen, zur Nachricht, daß ich vom 29sten März bis 7ten April in Corthenthin auf der Insel Wollin beim Gutsbesitzer Herrn Clasen verweilen werde.

Eduard Scholz, Stotterheillehrer.
Breslau, Schmiedebrücke No. 28.

Die Wasser-Heil-Anstalt von A. Schulze in Frauendorff bei Stettin

ist zur Aufnahme von Kranken vollständig eingerichtet. Sorgfältige Behandlung und Aufsicht über die Kranken haben in dieser Anstalt sehr gute Resultate erzielt und lassen hoffen, daß das Vertrauen zu derselben immer mehr befestigt wird. Zugleich werden einem geehrten Publikum die eingerichteten Malz-, Salz-, Schwitz-, Sitz-, Brause- und Douche-Bäder auf das angelegentlichste empfohlen.

Stettin, im April 1846.

Nach St. Petersburg

wird aufs Baldigste expedirt das in dieser Fahrt hinlänglich bekannte tüchtige Schiff „Gotthilf", Capt. C. H. Schmidt. Dasselbe hat, nach bereits angenommenen größten Theil der Ladung, noch Raum für Güter und Passagiere. Näheres hierüber erfährt man bei

Fr. von Dadelsen, Schiffs-Makler.

Gehorsamste Bitte!

Da ich oftmals durch die größere Anzahl meiner geehrten Kunden verhindert werde, persönlich anzufragen, ob dieselben mit den ihnen von mir zugesandten Gehülfen zufrieden gestellt, so erlaube ich mir die unterthänigste Bitte, wenn irgend Jemand nur im Mindesten mit der Bedienung meiner Gehülfen unzufrieden sein sollte, mich davon in Kenntniß setzen zu wollen; ich werde alsdann auf das Eifrigste bestrebt sein, den geehrten Befehlen nachzukommen.

W. Nehmer,
Barbier und Hühneraugen-Operateur,
Louisenstraße No. 753,
dem Hotel de Prusse gegenüber.



Preussischer Circus

von
Eduard Wollschläger,
in der Reitbahn des Herrn Preuße, Frauenstr. No. 908.
Heute Mittwoch den 1sten April:
zum erstenmale:

Mazeppa.

Große Pantomime equestre mit Gefecht und verschiedenen Tableaux, gefolgt nach den Zeichnungen des Malers Vernet, dargestellt von der ganzen Gesellschaft.
Vorher: Produktionen der Reitkunst und Pferdedressur, welche mit einem Spanischen Manöver eröffnet werden.
Anfang präcise 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.
Morgen Donnerstag: außerordentliche Vorstellung.

☞ Von den bestellten Pianino's ist schon eins fertig und stehet zur Ansicht bereit, ferner sind auch wieder Pianoforte's und engl. Flügel vorräthig. Alte noch brauchbare Instrumente werden mit in Zahlung angenommen.
C. Herrosé.

Zu meinem von mir errichteten **Mittagstisch** in und außer dem Hause, à **Portion 4 sgr.**, ladet ergebenst ein
F. W. Groth.
Reiffschlägerstraße No. 134.

Strohhüte
zur Wäsche und Modernisirung werden jederzeit angenommen bei
A. Piper,
Johannis-Klosterhof, Eingang Königsstraße.

Ein gebrauchter Handwagen wird zu kaufen gesucht. Das Nähere hierüber Reiffschlägerstraße No. 123.

Buchsbaum-Bahnkugeln
verfertigt und empfiehlt
A. Beschoren, Drechsler,
Pelzerstraße No. 802.

Stroh- und Bordüren-Hüte
werden in bekannter Güte in Berlin nach der neuesten Façon für 15 sgr. wöchentlich zweimal gewaschen und modernisirt. Die Annahme ist bei
H. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

25,000 Thlr.
sollen gegen pupillarische Sicherheit ganz oder getheilt, im letzteren Fall jedoch nur in Raten von nicht weniger als 10,000 Thlr., sofort verliehen werden. Die näheren Bedingungen werde ich auf persönliche oder postfreie Anfragen mittheilen.
Der Justiz-Kommissarius Dr. Zachariae.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28 März 1846.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld
St. Schuldscheine	3½	97	96½
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	87¼	86¾
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	96¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	97¾	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	96⅜	95⅞
Grossh. Pos. do.	4	103	102½
do. do.	3½	93¾	93¼
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97¼	—
Pomm. do.	3½	97¾	—
Kur- und Neumärk. do.	3½	98½	—
Schlesische do.	3½	98	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 1/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12⅛	11⅝
Disconto	—	3½	4½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	96	95½
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	115	114
do. do. Prior.-Obl.	4	100¼	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	107¾	—
do. do. Prior.-Obl.	4	97½	—
Rheinsche Eisenbahn	—	—	—
do. Prior.-Obl.	4	97½	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	105	—
do. Litt. B.	—	98¾	97¾
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	114½	113½
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	107¾
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	104½	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	93½	92½
do. Priorität	4	97	96½

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 39 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 1. April 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Die Aufnahme der Stammrollen in hiesiger Stadt wird im Laufe des Monats April c. erfolgen; dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, und da das in Rede stehende Geschäft, wie es in der Sache selbst liegt, mit der größten Genauigkeit ausgeführt werden muß, so fordern wir sämmtliche hiesige Einwohner und besonders die Hausbesitzer, so wie diejenigen, welche deren Stelle vertreten, hiermit auf: die zur Aufnahme der Stammrollen nöthigen Nachrichten über Geburtsort, Vor- und Zunamen, welche erstere nicht blos mit den Anfangsbuchstaben vermerkt, sondern vollständig ausgeschrieben sein müssen, über Alter, Tag und Jahr und über die persönlichen Verhältnisse aller in den resp. Häusern befindlichen oder abwesenden männlichen Familienglieder, Angehörigen, Dienstboten und sonstigen männlichen Personen in den ihnen zu diesem Behufe zugehenden Formularen vollständig und ungesäumt zu verzeichnen, so daß dieselben, mit der möglichsten Sorgfalt ausgefüllt, bei der Abholung ohne allen Aufenthalt zurückgeliefert werden können.

Wer obigen Verpflichtungen, die in den gedachten Formularen besonders abgedruckt sind, nicht vollständig Genüge leistet, verfällt, wie dies die Königl. Regierung angeordnet hat, für jede unterlassene oder unrichtige Angabe in eine Geldstrafe von 1 bis 5 Thlr. oder in verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

Stettin, den 25sten März 1846.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

Der Gastwirth Gustav Lejeune hieselbst und die unverehelichte Juliane Nannette Homann zu Stettin haben laut der dieserhalb gemachten Anzeige für die unter ihnen beabsichtigte Ehe die Gütergemeinschaft der Pommerschen Bauer-Ordnung, sofern solche auf sie Anwendung finden würde, ausgeschlossen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gegeben Putbus, den 25sten März 1846.

Fürstlich Putbussches Justiz-Amt.

Bekanntmachung.

Die Erhebung von dem Stättegelde des hiesigen Wochenmarkts soll vom 1sten Juni d. J. ab auf anderweitige 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin hierzu steht im Rathssaale am 3ten April c., Vormittags 11 Uhr, an.

Stettin, den 16ten März 1846.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 240 Last großer Newcastler Steinkohlen für die in Swinemünde und Stettin stationirten Dampfbagger pro 1846 soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden. Die Bedingungen liegen in der Registratur erster Abtheilung der Königlichen Regierung und beim Unterzeichneten zur Einsicht.

Offerten sind vor dem auf den 11ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, in genannter Registratur zur Eröffnung anstehenden Termine dahin, versiegelt, mit der Bezeichnung „Submission auf Steinkohlen-Lieferung" einzureichen. Dem Eröffnungs-Termine können die Submittenten beiwohnen.

Grabow bei Stettin, den 25sten März 1846.

Müller.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend näher beschriebene Bursche Kiehnast ist hergewiesen, aber nicht angekommen.

Ueckermünde, den 26sten März 1846.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Namen, Gustav Kiehnast; Stand, Schuhmachersohn; Geburtsort, Pyritz; Wohnort, Cöslin; Religion, evangelisch; Alter, 16 Jahre; Größe, 4 Fuß; Haare, hellblond; Stirn, flach; Augenbraunen, dunkelblond; Augen, blau; Nase, stumpf; Mund, aufgeworfen; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, klein.

Besondere Kennzeichen, auf dem linken Zeigefinger eine Narbe.

Steckbrief.

Der aus Ribbertow, Camminer Kreises gebürtige Tagelöhner Johann Friedrich Krüger ist, nachdem er wegen Bettelns und Herumtreibens in Berlin mit vierzehntägiger Arbeitshausstrafe belegt worden, mittelst Polizei-Gratispasses nach Ribbertow, woselbst er Arbeit zu finden hoffte, dirigirt worden, jedoch an letzterem Orte nicht eingetroffen, und treibt sich daher wahrscheinlich in Pommern oder noch in der Mark vagirend umher.

Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden hierdurch ersucht und resp. angewiesen, auf den 2c. Krüger zu vigiliren und ihn im Betretungsfall in die nächste Landarmen-Anstalt abliefern zu lassen.

Stettin, den 27sten März 1846.

Königl. Regierung; Abtheilung des Innern.

Signalement des 2c. Krüger: Alter, 54 Jahre; Confession, evangelisch; Größe, 5 Fuß 1 Zoll; Haare, braun; Stirn, rund; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase und Mund, proportionirt; Zähne, vollzählig; Bart, braun; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, untersetzt.

Besondere Kennzeichen: eine Narbe am rechten Ohr.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

verbesserte Auflage erschienen ist. — Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Gedächtniß erhalten.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Dr. F. A. W. Netto: Die kalotypische

Portraitirkunst.

Oder Anweisung, nicht nur die Portraits von Personen, sondern überhaupt Gegenstände aller Art, Gegenden, Bauwerke u. s. w., in wenigen Minuten, selbst ohne alle Kenntnisse des Zeichnens und Malens, höchst naturgetreu und ausgeführt, mit geringen Kosten abzubilden. Für Zeichner, Maler, Kupferstecher, Graveurs, Holzschneider und Lithographen, so wie für Künstler und Gewerbtreibende überhaupt, und für Dilettanten des Zeichnens und Malens insbesondere. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. Geh. Preis 12½ Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Im Verlage des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen ist so eben erschienen und bei Unterzeichneten vorräthig:

Das Corpus-Juris
oder
Das Mein und Dein
für den
Bürger und Landmann.
Zweite Auflage.
252 Seiten Royal-Oktav, compresser Druck.
Preis, broschirt, nur ⅓ Thaler Preuß. Crt.
(Denn ein Volksbuch muß wohlfein sein!)

Dies Buch ist dem deutschen Volke bestimmt. Es ist darin enthalten das römische Privatrecht, das ist das Recht über das Mein und Dein, und zwar in der Art, wie es in Deutschland als allgemeines Recht gilt. — Die ganze Lehre der Verbindlichkeiten und der Verträge über die gewöhnlichen Verkehrsgeschäfte, als Darlehn, Leih- und Hinterlegungsvertrag, Sequestration, Kauf und Tausch, Miethe und Pacht, Auftrag, Geschäftsführung und Gesellschaft, Schenkung, Vergleich und Kompromisse, Bürgschaft u. s. w. ist vollständig und allgemein-faßlich in diesem Buche behandelt, gleich wie das Familienrecht, die Ehe, die väterliche Gewalt, die Vormundschaft und das ganze Erbrecht, als: die Lehre der Testamente und Kodizille, der Legate und Fideikommisse und der Intestaterbfolge.

Die Wenigsten aus dem Volke kennen das Recht über das Mein und Dein. Die meisten Rechtsgeschäfte werden daher ohne klaren Begriff über die rechtliche Natur des eingegangenen Geschäfts geschlossen. So schließt man z. B. eine Masse von Verträgen, ohne zu wissen, was ein Vertrag sei und was zu seinem rechtlichen Dasein erfordert werde. Auf gleiche Weise werden die meisten Testamente errichtet, ohne daß die Testirer wissen, was ein Testament sei, was zu seiner Gültigkeit erfordert werde.

Aus solcher Unkenntniß entstehen alle Jahre tausend und aber tausend Prozesse und ungemessenes Weh, Unglück und Schaden an Vermögen. Aus solcher Unkenntniß quillt das bürgerliche Verderben für viele Familien.

Dieses Buch soll dazu beitragen, Bürger und Bauern aus der Pfleg- und Mündelschaft der Richter und Anwälte zu befreien. Es soll ihnen das schöne Gefühl einhauchen, in Verfolgung ihrer Rechtsangelegenheiten selbst werkthätig sein zu können. Es soll sie, Richtern und Anwälten gegenüber, als Mann erscheinen lassen, nicht, wie bisher, als ein oft von unwürdiger, arglistiger Hand mißleitetes Kind. — „Sollen Bürger und Bauern Juristen werden?" werden Manche fragen. Behüte! Aber verstehen sollen sie die Hauptbegriffe des Rechts, wollen sie nicht die am Gängelbande geführten Blinden sein.

„Möge dieses Buch das Gute bringen", — so schließt der Verfasser in seiner Vorrede — „was es bringen soll! Möge es insbesondere auch dazu dienen, den Rechtssinn des Volks zu wecken! Der eingeschlagene Weg ist hoffentlich der rechte." — Und das er es ist, davon zeugt das Verlangen, mit dem sich das Volk zu dem Buche drängt — denn binnen zwei Monaten nach Erscheinen war die erste Auflage von 2000 Exemplaren vergriffen. —

E. Sanne et Comp.

Bei
E. Sanne & Comp.
in Stettin ist zu haben:

Napoleon.
Dargestellt
nach den besten Quellen
von *r.
Dritte Auflage, mit 24 neuen Stahlstichen.
Vollständig in 23 Lieferungen, à 5 Sgr.
Leipzig. E. Kollmann.

Die 1ste und 2te Lieferung sind bereits erschienen und vorräthig. In Jahresfrist ist das ganze Werk abgeliefert.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist in der 7ten Auflage erschienen und zu haben in Stettin bei

Ferd. Müller
im
Börsengebäude:

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem

und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzen Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. 7½ Sgr.

Gerichtliche Vorladungen.

Am 18ten Dezember 1845 ist hier der Schneidermeister Carl Ludwig Schön gestorben. Die Erben oder etwanigen Anverwandten desselben sind bisher nicht zu ermitteln gewesen. Es werden deshalb alle unbekannten Erben des rc. Schön hiedurch vorgeladen, sich spätestens in dem vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Boelke auf den 6ten Juli 1846, Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftslokal anberaumten Termin zu gestellen und ihre Legitimation zu führen, widrigenfalls der Nachlaß den sich legitimirenden nächsten Erben, und insofern Niemand erscheinen sollte, dem Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen, und demselben zur freien Disposition verabfolgt werden wird; und der nach erfolgter Präklusion sich etwa meldende nähere Erbe alle dessen Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern lediglich mit demjenigen, was alsdann noch vorhanden sein wird, sich zu begnügen verbunden sein soll. Den Auswärtigen werden die Justiz-Commissarien Soenderop und Kühne in Pyritz als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Greifenhagen, den 18ten März 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auktion.

Am Sonnabend den 4ten April, Nachmittag 3 Uhr, sollen im Packhofs-Gebäude
46 Kisten Malaga Citronen
durch den Mäkler Herrn Friederici öffentlich verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das zu Pölitz in der Mühlenstraße sub No. 126 belegene Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren die Bäckerei betrieben worden ist, und das sich vermöge seiner Lage und Räumlichkeit zu jedem Gewerbe eignet, soll mit dazu gehörigen Aeckern und Wiesen unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Reflektirende können auf portofreie Briefe das Nähere von dem Justiz-Commissarius Berndes zu Naugard erfahren.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zur gefälligen

Beachtung für Bau-Unternehmer.

34 Stück neue, von reinem Holz sauber gearbeitete J-Fenstern und 10 Stück dito Thüren mit Bekleidung, (bestimmt gewesen zu dem jetzt zurückgegangen Weikmannschen Bau), stehen bei mir zum billigen Verkauf.

Linke sen., Tischlermeister, Frauenstr. No. 880.

Großer Ausverkauf.

Louisenstrasse No. 753,

beim

Schmiedemeister Herrn Schmidt,

soll ein vollständig bedeutendes, assortirtes

Berliner Manufactur-Waaren-Lager,

welches ich von einem zahlungsunfähigen Berliner Kaufmann Gelegenheit hatte bedeutend unter dem Werthe an mich zu bringen, um es schnell zu Geld zu machen, bis zum 22sten d. M. aufs letzte Stück geräumt werden.

Kleiderstoffe.

Mousselin de laine Roben à 2¼, 3, 3½ und 4 Thlr, neue Desseins, Satin laines, à Elle 4 und 5 sgr., carr. Camlots zu 4 sgr., Stradella's zu 6 bis 7 sgr. a Elle, Ombrés 12½ sgr. bis 15 sgr. à Elle, Orleans und Mohairs 6½ und 7 sgr. à Elle, waschächte Kleider-Cattune à 2, 2½ und 3 sgr. a Elle, etc.

Mäntelstoffe

verschiedener Art zu sehr billigen Preisen.

10,000 Stück Umschlagetücher.

worunter Französische, Wiener, Berliner wollene Umschlagetücher 10/4 gr. à 15 sgr., 12/4 gr. à 1, 1½ bis 2 Thlr., kleinere 8/4 gr. à 5 sgr. und 7½ sgr., seidene Cravattentücher 3 sgr., wollene à 4 sgr., schwarze und couleurte seidene Umschlagetücher und Long-Chales.

Für Herren:

Westenstoffe in feinem Piqué 10 sgr., wollene 15 bis 20 sgr., seidene 1 Thlr. bis 1½ Thlr., in ächtem Sammet 1⅙ bis 2 Thlr., seidene Schnupftücher 15 sgr. bis 1 Thlr., ganz schwere, schwarze und auch bunte seidene Halstücher und Shawls von 20 sgr. an.

Eine kleine Partie wollener Rock- und Beinkleider-Zeuge.

Bitte die Gelegenheit zu so billigen Einkäufen zu benutzen und sich durch den kleinsten Versuch zu überzeugen.

Louisenstraße No. 753,

beim

Schmiedemstr. Herrn Schmidt.

Graue und grüne Papageien, Kakadu's und gelernte Dompfaffen sind vorräthig auf der großen Lastadie No. 175. im Gasthofe „zur grünen Eiche."

Verpachtungen

Zum Aufbot des im Grimmer Kreise belegenen von Bilowschen Gutes Grischow mit der Pertinenz Grabow, Behufs Verpachtung auf 12 Jahre, von Trinitatis d. J. ab, sind Termine auf
den 9ten und 20sten, so wie auf den 30sten April c., Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgericht anberaumt, in welchen Pachtliebhaber sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben haben. Die Pachtbedingungen können in der Hofgerichts-Kanzlei auf dem Hofe zu Grischow und bei dem Justizrath von Normann in Greifswald eingesehen werden.

Greifswald, den 18ten März 1846.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

(L. S.) von Möller, Präses.

Vermiethungen.

Einige Remisen und Böden sind zum 1sten April a. c., Speicherstraße No. 71, zu vermiethen.

Die untere Wohnung des Hauses Speicherstraße No. 71 ist zum 1sten April c. zu vermiethen.

In meinem Hause Frauenstraße No. 902—903 ist zu Johannis oder Michaelis in der 4ten Etage (Sonnenseite) eine Wohnung von 4 auch 5 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen. L. Hoffmann.

Eine Stube mit Möbeln ist sogleich zu vermiethen Heiligegeiststraße No. 332 und 333.

In meinem Hause Klosterhof No. 1159 ist die 3te Etage, bestehend aus 2 großen Stuben und Kabinet, nach der Straße hinaus, nebst 3 Hinterstuben mit Kabinet, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, und mit Benutzung des Waschhauses, zum 1sten Juli zu vermiethen. F. Korth.

Ein Pferdestall, worin 4 bis 6 Pferde Raum haben, ist zu vermiethen Breitestraße No. 362.

Neuenmarkt No. 24 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 aneinanderhängenden Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Boden, zu Johannis d. J. zu vermiethen.

Neuenmarkt No. 957 ist die 3te Etage zum 1sten Juli zu vermiethen.

Zum 1sten Juli ist die bel Etage Paradeplatz No. 529 zu vermiethen.

Louisenstraße No. 750
sind zwei möblirte Zimmer sogleich oder zum 1sten Mai zu vermiethen. Näheres 3 Treppen hoch zu erfragen.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke No. 122 ist ein gewölbter trockener Keller zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 173
ist ein heizbarer Laden und
die Wohnung 2 Treppen hoch, bestehend aus
5 heizbaren Stuben, 2 Entree's, Küche, offenem Corridor, Boden und Kellerraum,
zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderungen.

Einem hochgeehrten Publikum so wie meinen frühern Geschäftsfreunden die Verlegung meiner Wohnung von der Frauenstraße No. 1160 nach der Pelzerstr. No. 805 ergebenst anzeigend und für das mir bisher erwiesene Vertrauen gehorsamst dankend, bitte ich, dasselbe mir auch ferner in meiner neuen Wohnung gütigst zu Theil werden zu lassen.

Auch kann ein gesitteter Knabe, der Lust hat die Malerei zu erlernen, sofort bei mir in die Lehre treten.

Julius Schneider, Stuben- und Schildermaler.

Meine Wohnung, so wie der Verkauf von Möbeln und Betten befindet sich von heute an in der Breitenstraße No. 358, beim Schmiedemeister Herrn Dreyer.
J. G. Reetz.

Einem geehrten Publikum, so wie meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich mein Antiquar-Geschäft von No. 805 nach No. 802 der Pelzerstraße verlegt habe. E. Katter.

☞ Ich wohne jetzt im Hause des Kaufmann C. A. Schulze, gr. Oderstraße No. 17.
Dr. H. Schulze.

Die Verlegung meiner Wohnung von der Fischerstraße nach der Louisenstraße No. 749, in das Haus der Madame Stiebler, zeige ich hiermit ergebenst an.
Theodor Prutz, Maler.

Von heute an wohne ich
Breitestraße No. 367, 2 Treppen hoch.
Louis Trendelenburg.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Geübte **Putzmacherinnen**, auch die es erlernen wollen, sucht J. C. Ebeling,
Schuhstraße No. 857.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht so bald als möglich ein Unterkommen als Wirthschafterin. Das Nähere Klosterhof No. 1139, 2 Treppen hoch.

Damen, welche Lust haben Schnürleiber zu arbeiten, finden Beschäftigung bei
Frölich, Schiffbaulastadie No. 26.

Ein gesitteter Knabe wird als Lehrling gesucht von W. Reinecke, Blechlackirer, Altböterberg No. 884.

Ein ordentlicher Kutscher kann sogleich einen Dienst bekommen. Näheres Frauenstraße No. 902 und 3.

Ein Bursche, der die Müllerei erlernen will, kann sich melden bei dem Mühlenmeister C. Blaurock auf der Bergmühle bei Wussow.

Für ein lebhaftes Material-Waaren-Geschäft einer benachbarten Stadt wird zum 1sten Mai d. J. ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere bei Völcker & Theune.

Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei
R. Wolff, Louisenstraße No. 756.

Ein Lehrling wird sogleich oder zu Ostern gesucht von
Hilmar Walter, Klempnermeister,
Klosterhof No. 1123.

Ein Hausknecht, unverheirathet, gewandt und mit guten Zeugnissen versehen, kann sich melden bei
Ferd. Müller, Börse.

Geldverkehr.

800 bis 1000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Vier Tausend Thaler sollen am 1sten Juli c. hypothekarisch untergebracht werden. Nähere Nachricht ertheilt der Rendant Toussaint, No. 1074.

Ein Kapital von 600 Thlr. zur 2ten Stelle, hinter 2400 Thlr. auf ein städtisches Grundstück, welches sich auf 8000 Thlr. verwerthet, wird gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 39 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 1. April 1846.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Haus- und Morgen-Schuhe,
sowohl von Leder als anderen Schuhzeugen für Herren und Damen, à Paar **10 Sgr.,** so wie alle Sorten Schuhe für Kinder, empfehlen in größter Auswahl
Gebr. Auerbach,
Reifschlägerstraße No. 132.

Stickereien,
neueste Sachen, in allen nur möglichen Sorten, sowie
Parfümerieen,
Cocus- und wohlriechende Seifen, Stangen-Pomade und mehrere derartige Gegenstände, empfingen wiederum eine Sendung in reichhaltigster Auswahl, und empfehlen solche zu sehr billigen Preisen
Gebr. Auerbach.

Neueste Polka-Hüte
in Filz und Seide empfing und empfiehlt
Emanuel Lisser,
oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Direct aus Paris.
So eben empfing ich eine große Auswahl der neuesten und schönsten
Sonnenschirme, Marquisen, Douarriers
aus Paris in Verkaufs-Commission und werde solche billiger wie jeder Andere und zwar zum **Fabrik-Preise** verkaufen.
Emanuel Lisser,
oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Neueste Weißzeug-Stickereien empfingen in größter Auswahl und empfehlen billigst
Piorkowsky & Co.

Die
Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von
C. A. Greck
empfiehlt zum Osterfest ihr reichhaltig sortirtes Waaren-Lager, bestehend in den neuesten seidenen Frühjahrs- und Sommerhüten, Strohhüten in allen Geflecht-Gattungen, Blumen, Bändern, Federn, sehr hübschen Blonden- und Tüllhauben, ausgezeichnet schönen Douariers und Marquisen, Kragen, Manschetten, Latze, Chemisettes und Taschentüchern in gesticktem Mull.

Für
Zeichner und Maler
empfehlen wir alle dergleichen Utensilien und Materialien in den besten Qualitäten und größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Ferd. Müller & Comp.,
Börse.

Ein Secretair, Kleiderspind, Tische ꝛc. sind veränderungshalber Fuhrstraße No. 841, eine Treppe hoch, billig zu verkaufen.

Billiger Möbelverkauf.
Die Möbel-Niederlage der Stettiner Tischler-Gewerksmeister, **Breitestraße No. 371,** empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihr aufs reichhaltigste assortirtes Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren aller Art, nach den besten und neuesten Desseins, so wie einen bedeutenden Vorrath von dergleichen einfachen Arbeiten, welche unter Garantie zu einem billigern Preise wie früher verkauft, so wie auch Möbeln gegen Abschlagzahlungen an sichere Entnehmer überlassen werden.

Särge aller Art stehen billig zum Verkauf im Haupt-Sarg-Magazin, Beitestraße No. 371.

Holl. Heringe, a Stück 1 sgr., beste Fettheringe, a Stück 6 und 9 pf. bei
Erhard Weissig.

Hamburger Raffinade
von besonderer Süsskraft, a $5\frac{1}{2}$, $5\frac{3}{4}$ und 6 sgr., bei
Erhard Weissig.

Frischer Astrach. Caviar, Strachino-Käse, Italienische Macaroni, Champignons, geräucherten Lachs, Braunschweiger Cervelat-Wurst, Sardines à l'huile, Ananas in Gläsern, Catharinen-Pflaumen, grüne Garten-Pomeranzen, Apfelsinen, Citronen und Feigen bei Ludwig Meske, Grapengiesserstr.